2018

JAHRESBERICHT

Unser Anspruch.
Unsere Arbeit.
Einsatz der Spendengelder.

ANIMALS' ANGELS

wir sind bei den Tieren

Unser Leitbild

Tiere sind fühlende Lebewesen mit unveräußerlicher Würde. Das Eintreten für ihre Mitgeschöpflichkeit hat nach unserer Überzeugung den gleichen Stellenwert wie der Kampf für Menschenrechte.

Vor allem die sogenannten ‚Nutz'tiere sind es, deren Würde täglich in grundlegender Weise verletzt wird. Ihr Leiden braucht eine Stimme. Deswegen gibt es Animals' Angels. Die Solidarität mit den Tieren steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Gemäß unserem Motto „Wir sind bei den Tieren" schauen wir genau hin, wo andere wegsehen. Wir weisen auf Missstände hin und helfen im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Jedes einzelne Tier ist ein Individuum mit Gefühlen, Freuden und Nöten. Daher geben wir den Tieren, denen wir bei unseren Einsätzen begegnen, Namen. Wir gedenken ihnen in ihrer Not und ihrem Sterben. Wir legen großen Wert darauf, sie nicht durch Sprache und Bilder zu entwürdigen.

Unsere Vision ist eine Welt, in der die Menschen das Recht der Tiere auf Leben und Freiheit respektieren. Dafür setzen wir uns ein.

ANIMALS' ANGELS
wir sind bei den Tieren

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinsehen, wo andere wegschauen, dort sein, wo die Tiere sind, zu ihnen halten bei Tag und bei Nacht, bei Hitze und Kälte, komme was wolle: Dafür steht Animals' Angels seit nunmehr über 20 Jahren. 2018 haben wir rundes Jubiläum gefeiert, das Jahr war daher in jeder Hinsicht ereignisreich. Auf vier Kontinenten und in 21 Ländern waren wir von Januar bis Dezember im Einsatz: Sei es im Sandsturm und bei über 40 Grad in den Arabischen Emiraten – oder in Rumänien bei zweistelligen Minusgraden. Wir haben mit Tierärzten und Marktdirektoren gesprochen, uns mit Behördenvertretern getroffen, Anzeigen erstattet, Polizisten geschult, Tiertransportkontrolleure in Tansania ausgebildet und Leitlinien für eine bessere Praxis entwickelt.

Für unsere Arbeit haben wir Lob erfahren, wir wurden gefeiert, belächelt, beschimpft und bedroht. Das hält uns nicht ab. Mit Stolz überreiche ich Ihnen daher unseren Jahresbericht, der zeigt, wo und wie wir 2018 tätig waren. In diesem Bericht legen wir einen Schwerpunkt auf die Kameltransporte im Nahen Osten, zu denen wir in den letzten zwei Jahren umfangreiche Feldrecherchen angestellt haben. Was wir dabei erlebt haben, hat uns schockiert. Umso wichtiger ist, dass es uns gelang, den Schutz der Tiere endlich auf die Tagesordnung zu setzen – unter anderem durch eine Vorstellung unserer Erkenntnisse bei einer internationalen Konferenz für Kameliden-Forschung in der Westsahara im Oktober.

Stolz bin ich nicht zuletzt auf unser kleines Team, das Unglaubliches leistet und auf den oft kräftezehrenden Einsätzen bereitwillig eigene Bedürfnisse und Ängste zurückzustellt. Die Arbeit unserer Organisation wird getragen von Teamgeist, Zusammenhalt und von der unerschütterlichen Liebe zu den Tieren, die uns die Kraft gibt, immer weiter zu machen trotz steiniger Wege.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen, unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, und allen bedanken, die uns zur Seite stehen und uns so großzügig fördern. Sie machen unsere Arbeit erst möglich.

Mit herzlichen Grüßen

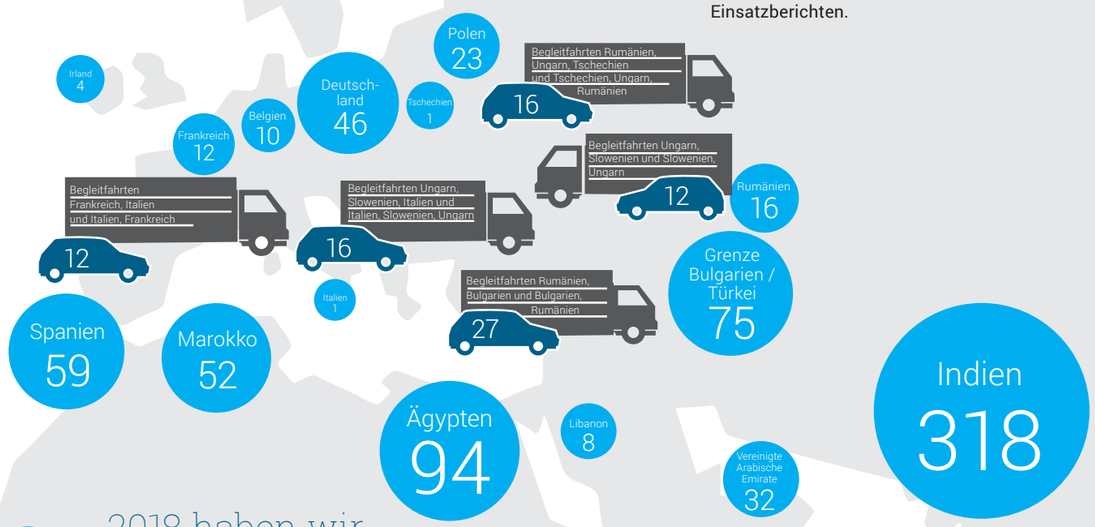
Julia Havenstein, Vorsitzende

Julia Havenstein ist seit 2015 Vorsitzende des Vereins Animals' Angels. Die Volljuristin hat einen Master in „Animal Law & Society" der autonomen Universität Barcelona und arbeitet seit 15 Jahren bei Animals' Angels. Bis heute leitet sie Einsätze der Organisation in verschiedenen Ländern.

Wir legen Wert auf die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir jedoch nicht durchgängig beide Formen.

Insgesamt waren wir 2018 an 1.013 Einsatztagen in 21 Ländern unterwegs.

(Einsatztage = Tage pro Person)



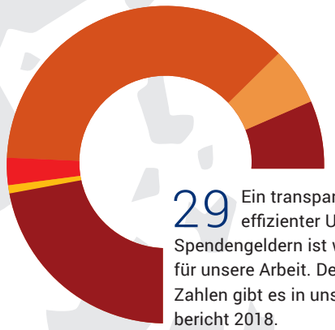
2018 haben wir

- 126 Märkte kontrolliert
- 214 Transporte überprüft
- 60 Tierhaltungen kontrolliert
- 65 Beschwerden eingereicht
- 91 Treffen mit Behördenvertretern
- 34 Anzeigen gestellt beziehungsweise Verfahren daraus begleitet
- 35 Vorträge, Workshops und Schulungen gehalten

13 Bei Langstreckentransporten in und außerhalb Europas steht nach wie vor der Profit und nicht der Tierschutz an erster Stelle. Mehr dazu in unseren Einsatzberichten.

17 Das Leiden der Tiere auf den Märkten kennt keine Grenzen. Wir waren in zahlreichen Ländern unterwegs, um bei den Tieren zu sein und konkrete Verbesserungen zu erreichen.

08 Unsere Animal Week 2018 führte uns auf den Kamelmarkt in Birqash bei Kairo. In unseren Schwerpunkt erzählen wir, was uns schockiert hat und was uns Hoffnung gibt.



29 Ein transparenter und effizienter Umgang mit Spendengeldern ist wesentlich für unsere Arbeit. Detaillierte Zahlen gibt es in unserem Finanzbericht 2018.

03 Vorwort

05 Inhalt

06 Unsere Strategie
Wo wir ansetzen und wie wir vorgehen

08 Schwerpunkt I
Kameltransporte im Nahen Osten

11 Schwerpunkt II
Für eine bessere Tierschutzpraxis europaweit

13 Unsere Einsätze 2018
13 Langstreckentransporte
17 Tiermärkte
22 Haltungen

23 „Wir wollen Gerechtigkeit für die Tiere“
Interview mit Animals' Angels-Gründerin Christa Blanke

24 Bewusstsein schaffen
Information, Schulung, Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen

27 Unsere Organisation
Struktur und Kontrolle

28 Spender und Spenden
Wie uns unsere Unterstützer geholfen haben

29 Finanzen
Einnahmen und Ausgaben

31 Ausblick
Was wir uns für 2019 vorgenommen haben

Aktuelles, Hintergründe, Berichte zum Download:
www.animals-angels.de

Tiere sind fühlende Lebewesen mit unveräußerlicher Würde. Die Solidarität mit ihnen treibt unsere Arbeit an. Deswegen lindern wir Leid, fordern geltende Gesetze ein und setzen uns für einen respektvolleren Umgang zwischen Mensch und Tier ein.

Die Ausgangssituation

2018 wurden innerhalb der Europäischen Union fast zwei Milliarden ‚Nutz'-tiere transportiert. Dazu kommen rund 200 Millionen ‚Nutz'tiere, die exportiert wurden. Hierbei sind Fische und etwa Bienen noch gar nicht mitgezählt. Das sind unfassbare Zahlen, hinter denen sich Einzelschicksale verbergen, Todesangst und Leiden. Das ist oft mit dem Transport nicht zu Ende: Die meisten Exporte führen in Länder ohne Tierschutzvorschriften, in denen grausame, mittelalterliche Schlachtmethoden gang und gäbe sind.

Deutschland ging 2018 einen wichtigen Schritt und stoppte im Laufe des Jahres die Exporte von ‚Schlacht'-tieren. Aber der Export insbesondere deutscher ‚Zucht'rinder boomt nach wie vor. Dabei ist auch für die oft schwangeren Tiere der Transport in Länder wie die Türkei, Usbekistan oder Kasachstan eine Tortur. Häufig verlieren sie ihre Kälber während des Transports oder es kommt zu Frühgeburten, die auf dem Lkw kaum eine Überlebenschance haben. Auch ihr Schicksal vor Ort ist mehr als fraglich, während ihre männlichen Kälber Mast und Schlachtung ohne jegliche Tierschutzgarantien erwartet.

Daher muss der Export lebender Tiere in Länder ohne Tierschutzgarantien grundsätzlich gestoppt werden. Doch auch für dem Transport innerhalb der EU gilt: Die bestehenden Tierschutzgesetze gewähren den Tieren keinen ausreichenden Schutz, sondern nur Minimalbedingungen, die dazu dienen, die Tiere am Leben und einigermaßen gesund zu halten.

→ Langstreckentransporte: Seite 13-16.
→ Markt- und Haltungskontrollen: Seite 17-22.

www.animals-angels.de/tiertransporte

Europäische Werte nur auf dem Papier?

In Artikel 13 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV, aufgenommen im Lissabon-Vertrag) erkennt die EU Tiere als fühlende Wesen an und verlangt, dass bei der Formulierung und Umsetzung europäischer Politik dem Wohlergehen der Tiere uneingeschränkt Rechnung getragen wird. Darin spiegelt sich der ethische Anspruch der Bürger der Europäischen Union: Sie wollen, dass Tierleid vermieden wird, und verlassen sich darauf, dass die EU-Institutionen, die Mitgliedstaaten und die europäische Agrarindustrie bestehende Rechtsvorschriften einhalten.

Die Praxis sieht jedoch allzu oft anders aus: Vorschriften zum Schutz der Nutztiere werden ignoriert, sogar systematisch. Die Vollstreckungsorgane sind machtlos oder von anderen Aufgaben überfordert. In der Abwägung zwischen Tierschutz und Profit sind es am Ende die Interessen der mächtigen Agrarindustrie, die sich durchsetzen. Wir haben das beispielhaft an den Langstreckentransporten aufgezeigt, bei denen systematisch bestehende Tierschutzvorschriften umgangen werden – und teilweise in der Praxis gar nicht eingehalten werden können.

Die Ziele der europäischen Einigung erschöpfen sich nicht in der Öffnung von Märkten und wirtschaftlicher Prosperität. Die EU ist eine Wertegemeinschaft und der Tierschutz gehört dazu.

Unsere Aufklärungsarbeit in der EU: www.animals-angels.de/EU

Was wir tun

Fehlender Tierschutz ist ein internationales Problem – alle Länder haben damit zu kämpfen, unabhängig davon, ob sie über Tierschutzgesetze verfügen oder nicht. Animals' Angels ist deswegen in Europa und weltweit tätig und engagiert sich in zwei Bereichen: Wir sind, gemäß unserem Motto, bei den Tieren und stehen ihnen bei. Außerdem setzen wir uns gegenüber Behörden und Politik für einen besseren Tierschutz ein. Dabei betrachten wir ein sachorientiertes, dafür weniger öffentlichkeitswirksames Vorgehen als Basis für unseren Erfolg.

Unsere Einsätze führen uns dorthin, wo die sogenannten ‚Nutz'tiere gehalten, transportiert, gehandelt und geschlachtet werden. Das geht nur mit besonders geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die äußerst belastbar und fachlich kompetent sind. Wir schauen genau hin, leisten Erste Hilfe, dokumentieren Missstände und fertigen Berichte an. Bei Behörden legen wir Beschwerde ein und stellen Anzeige nach Maßgabe bestehender Gesetze.

Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Veterinärämtern, Polizei und politischen Entscheidungsträgern. Unsere Informationen sind stets aus erster Hand und gelten als seriös. Durch unsere Fachkenntnis und langjährige Einsatzerfahrung sind wir als Experten auf Konferenzen gefragt, publizieren Fachartikel und schulen Polizisten und Veterinäre. Zudem sind wir auf verschiedenen politischen Ebenen, unter anderen in der EU, in Gremien und Arbeitsgruppen präsent. Wo notwendig, verhandeln wir Tierschutzprobleme auch direkt mit der Agrarindustrie.

Im Umgang mit Traditionen, die einen quälerischen Umgang mit Tieren rechtfertigen, setzen wir auf Dialog und Aufklärung über kulturelle Grenzen hinweg. Bei unseren internationalen Einsätzen legen wir Wert auf die Zusammenarbeit mit engagierten Einzelpersonen oder Tierschutzorganisationen vor Ort.

In unserer Arbeit verzichten wir weitgehend auf eine öffentlichkeitswirksame Kampagnenarbeit und arbeiten nur in Ausnahmefällen mit Medien zusammen. Was für uns zählt, ist eine langfristige Überzeugungsarbeit, die der Aufklärung dient und nachhaltige Veränderungen bewirkt. Unabdingbar ist hierbei eine klare Haltung, die in unserer Solidarität mit den Tieren gründet.

→ Unser Leitbild: Seite 2

Was wir bewirken

Durch unsere Einsätze in Europa und weltweit leisten wir den Tieren praktischen Beistand, zeigen ihre Würde auf und fordern ihre Rechte ein. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass Tiertransporte verstärkt und auch strenger kontrolliert werden. Polizeibeamte und Veterinäre befähigen wir mithilfe unserer Schulungen, genauer hinzusehen und Missstände zu erkennen. Das wissen auch die Transporteure und halten gesetzlichen Vorschriften häufiger ein. Die Versorgung der Tiere während der Transporte ist deswegen in den letzten Jahren deutlich besser geworden.

In verschiedenen EU-Arbeitsgruppen haben wir konkrete Maßnahmen und Leitlinien für einen besseren Tierschutz mit ausgearbeitet. Die EU-Kommission setzt auf unsere Erkenntnisse und fordert bei Missständen von den Mitgliedsstaaten Verbesserungsmaßnahmen ein.

Auch in außereuropäischen Ländern zeigt unsere gute Zusammenarbeit mit Behörden, Justiz und Politik Wirkung, sodass bessere Tierschutzstandards auf den Weg gebracht wurden und Gesetze strenger angewandt werden. Auf traditionellen Tiermärkten, etwa in Bulgarien, Rumänien, Spanien, Marokko oder Tansania, konnten wir durch kontinuierliche Aufklärungsarbeit und Gespräche mit den Händlern Verhaltensänderungen in Gang bringen und Behördenvertreter sensibilisieren.

Um dem Tierschutz zu mehr Recht zu verhelfen, kommt es auch auf die Verbraucher an. Sie können sich mithilfe unserer Informationsmaterialen ein differenziertes Bild verschaffen und das eigene Verhalten überdenken.

www.animals-angels.de/leitbild

→ Unsere Mitarbeit in Tierschutzinitiativen der EU: Seite 11.

Unsere Ziele

Strengere Tierschutzgesetze, die den Bedürfnissen der Tiere gerecht werden, und deren konsequente Umsetzung

- Abschaffung von Langstreckentiertransporten
- Stopp der Exporte in Länder ohne Tierschutzgarantie
- Abschaffung der Anbindehaltung
- Überwindung kultureller Praktiken, die einen grausamen Umgang mit Tieren rechtfertigen
- Veränderung des Verbraucherverhaltens

Unsere Vision

Eine neue Ethik für das Verhältnis von Mensch und Tier, die Würde und eigene Rechte zugesteht.

Qualvolle Wüstentransporte

Wegen ihres wiegenden Ganges werden sie liebevoll Wüstenschiffe genannt, seit Jahrtausenden machen sich die Menschen ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten zunutze: Kamele haben – nicht nur in der arabischen Welt – bis heute große Bedeutung. Trotzdem spielt bei Kameltransporten der Tierschutz keine Rolle, wie Animals' Angels in einer breit angelegten Recherche im Nahen Osten festgestellt hat.

Kamele aus dem Sudan auf dem Weg in ein ägyptisches Schlachthaus: Animals' Angels hat die Beladung begleitet und kann zumindest dafür sorgen, dass der Transporter mit Stroh ausgelegt wird.

Unsere Autos sind voll beladen, als wir an diesem frühen Julimorgen von unserer kleinen Pension in Gizeh, einer Vorstadt von Kairo, aufbrechen. Quer durch die rastlose Metropole am Nil sind wir in den letzten Tagen gefahren, um uns für unseren Einsatz bei der Animal Week 2018 zu rüsten. Wie jedes Jahr begleiten uns während dieser Woche Ehrenamtliche bei unserer Arbeit. Diesmal also Ägypten – einer der größten Kamelmärkte des Landes in Birqash, nahe Kairo, ist unser Ziel. Dafür haben wir große Wasserkanister und Eimer gekauft, um die Tiere zu tränken. Wir haben Stroh besorgt und bei einem Händler einige Meter Teppich erstanden; der eignet sich unter anderem, um harte Ladeflächen zu polstern.

Es ist nicht unser erster Besuch in dieser Region. In den letzten Jahren waren wir auf unseren Einsätzen mehrfach in den Ländern des Nahen Ostens unterwegs. Kamele dienen hier nur noch selten als ‚Last'tiere, eher kommen sie in Sport und Freizeit zum Einsatz. Vor allem aber werden sie als ‚Fleischlieferanten' und ‚Milchproduzenten' genutzt. Und dazu werden sie – oft über weite Strecken – transportiert: Häufig sitzen die Tiere ohne jeden Schutz auf offenen Baufahrzeugen, manchmal tagelang. Die Vorder- und Hinterbeine werden ihnen dafür zusammengebunden, oft mit dünnem Draht, was meist nur mit Gewalt und unter großen Schmerzen für die Kamele gelingt. Die Verladung der großen Tiere ist schwierig, zumal Laderampen meist fehlen. Arbeiter setzen aus Unerfahrenheit und Angst Gewalt ein, prügeln die Kamele regelrecht auf die Fahrzeuge und werfen sie zur schnelleren Entladung einfach herab. Wasser, Futter, Schatten – all das gibt es während der langen Transporte nicht. Verletzte und kranke Tiere sind keine Seltenheit.

Feldrecherchen in vier Ländern

Ernsthafte Bemühungen, die Tierschutzbedingungen bei Kameltransporten zu verbessern, gibt es nach unserer Wahrnehmung in keinem Land. Deshalb haben wir beschlossen zu handeln. Nachdem wir zuletzt 2017 in Katar und im Oman unterwegs waren, um Missstände zu dokumentieren, haben wir im Februar Ägypten sowie im Mai 2018 die Vereinigten Arabischen Emiraten besucht und umfangreiche Feldrecherchen zu Kameltransporten angestellt.

Besonders haben uns die Zustände auf dem großen ägyptischen Kamelmarkt in Birqash schockiert. Deswegen haben wir beschlossen, die Animal Week des Jahres 2018 den Tieren auf diesem Markt zu widmen, ihnen Hilfe zu leisten und den Menschen praktische Unterstützung für einen besseren und sanfteren Umgang mit den Tieren anzubieten. Die Kamele, mit denen auf dem Markt gehandelt wird, kommen aus zumeist nomadischen Haltungen in Somalia und dem Sudan – zum Teil also aus Orten, die mehr als zweitausend Kilometer von Kairo entfernt sind. Ein großes Stück des Weges mussten die Tiere zu Fuß zurücklegen. Bestimmt sind sie für Schlachthöfe in und um Kairo. Birqash ist dafür der Umschlagplatz.

Stockhiebe lassen die Tiere bluten

Als wir mit unserem neunköpfigen Team gegen 8 Uhr morgens dort ankommen, ist das Markttreiben bereits in vollem Gange: Tausende Kamele wechseln hier ihren Besitzer. Verkäufer wie Käufer führen ihre Herden quer durch den Markt, dazwischen laufen und fahren unzählige Menschen, Händler und Kunden, Marktmitarbeiter, Fahrer, Schaulustige, Kinder – und wir.

Der Überblick fällt uns schwer. In kleinen Teams machen wir uns auf den Weg. Weit kommen wir nicht. Wir beobachten einen offenen Lkw, der mit etwa 40 Kamelen beladen ist. Er hält an einer Rampe, eine Seite der Ladefläche wird geöffnet und Arbeiter versuchen, die Kamele mit Schlägen und Geschrei herunterzutreiben. Doch bei Malek hilft beides nicht. Der Kamelbulle hat sich seinen Fuß zwischen Ladefläche und Rampe eingeklemmt. Er brüllt vor Schmerzen. Wir gehen dazwischen, signalisieren, dass Schläge nichts bringen, und versuchen, das Tier zu befreien. Die Arbeiter lassen uns gewähren. Wir schaffen es. Malek kommt frei. Schon fährt der nächste Lkw heran. Die Situation droht sich zu wiederholen. Wir stopfen mit unseren Teppichen die gefährliche Lücke. Die Kamele können das Fahrzeug jetzt sicherer verlassen.

Ein Animals' Angels-Team kontrolliert die Entladung von Malek und weiteren Kamelen aus dem Sudan auf dem Kamelmarkt in Birqash.

„Kamele – welch' anmutige und intelligente Tiere. Während eines dreitätigen Kurses mitten in Australien habe ich diese sanften Riesen kennen- und lieben gelernt. Ihre zähe, tapfere und liebenswerte Art hat mir nochmals, auch für unsere Arbeit im Nahen Osten, bestätigt: Die Kamele brauchen eine Stimme."
Irene Weiersmüller

Irene Weiersmüller und Sophie Greger versorgen die Wunden des Kamels Farouk auf dem Markt in Birqash.

Situationen wie diese erleben wir während der Animal Week immer wieder: Kamele werden sinnlos geschlagen und angebrüllt, viele bluten wegen der permanenten Stockhiebe auf Nase, Mund und Augen. Sie stürzen von Transportern oder werden nur mithilfe gefährlicher Rampen verladen. Ohne Wasser warten sie stundenlang in der prallen Sonne auf ihr Schicksal. Wir klären auf, wie es auch ohne Gewalt klappt. Dabei ist Ali, unser arabischsprechender marokkanischer Kollege ein wichtiger Vermittler. Zudem verteilen wir vorbereitete Flyer, die auf arabisch und mit einfachen Piktogrammen einen schonenderen Umgang mit den Tieren vermitteln. Fahrer und Händler bleiben zumeist skeptisch, andere helfen uns. Die Kinder sind neugierig.

Helfende Hände beim Tränken

Bevor wir die Heimreise antreten, wollen wir noch eine große Gruppe Kamele tränken. Ständig laufen wir zu unseren Autos, um Wasser zu holen. Man beobachtet uns, einige Menschen belächeln unser Tun. Aber nicht alle: Jemand zeigt uns einen Wasserhahn, an dem wir die Tränkeimer füllen können. Ein anderer besorgt einen Wasserschlauch. Bald taucht auch eine Badewanne auf. Die Kinder befüllen unsere Schalen und helfen uns, das Wasser an die Tiere zu verteilen. Dank dieser Gemeinschaftsarbeit können alle Tiere ihren Durst stillen.

Wir verlassen den Markt mit gemischten Gefühlen. Hier gibt es viel Leid. Aber einigen Tieren konnten wir helfen. Und wir haben gespürt, dass sich Menschen von unserem Tun bewegen ließen, mehr Respekt gegenüber den Kamelen zu zeigen.

Im Oktober 2018 sind Julia Havenstein und Helena Bauer erneut nach Kairo gereist und haben beim Ministerium den Antrag gestellt, mit offizieller Unterstützung ein Tierschutzpilotprojekt zu starten. Ihm haben wir den Titel „Love and Respect for Camels" gegeben. Um einheimische Mitarbeitende dafür zu gewinnen, haben wir Kontakt zu lokalen Organisationen und zur veterinärmedizinischen Fakultät aufgenommen. Die Fäden sind also ausgespannt. Wir kommen wieder.

Animals' Angels setzt Tierschutz bei Kameltransporten auf die Agenda

Im Oktober 2018 haben wir einen umfassenden Report mit dem Titel „The Welfare of Dromedary Camels during Road Transport in the Middle East'" über die Tierschutzprobleme bei Kameltransporten veröffentlicht. Ergänzt wird der Bericht durch einen Kurzfilm, der die Missstände veranschaulicht. Beides haben wir den zuständigen Behörden im arabischen Raum sowie internationalen Organisationen zukommen lassen. Im November 2018 haben wir zudem Report und Film bei der 5. Konferenz der Internationalen Gesellschaft für Kameliden-Forschung und Entwicklung (ISOCARD) in der Westsahara vorgestellt. Hier berichten Kamelexperten aus der ganzen Welt über ihre Forschung. Und wir konnten das Thema Tierschutz endlich auf die Agenda setzen.

www.animals-angels.de/camels

Für eine bessere Tierschutzpraxis europaweit

Beim Tierschutz klaffen Anspruch und Wirklichkeit in der Europäischen Union nach wie vor weit auseinander. Wir setzen uns in verschiedenen Gremien dafür ein, dass sich das ändert.

Mit der Verankerung des Tierschutzes im Lissabon-Vertrag haben sich die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten verpflichtet, „den Erfordernissen des Wohlergehens der Tiere als fühlende Wesen in vollem Umfang Rechnung" zu tragen. Die EU verfügt daher über eine große Zahl an Tierschutzvorschriften, die sich mit Haltung, Transport und Schlachtung befassen und teilweise gute Durchsetzungsinstrumente bieten. Die Verordnungen und Richtlinien sind jedoch unvollständig, wichtige Regelungen fehlen, wie eine Transportzeitbegrenzung oder ein Verbot der Anbindehaltung von Rindern. Zudem sind viele Angaben vage gehalten und werden zum Nachteil der Tiere ausgelegt. Einige Vorschriften widersprechen sich sogar, wie etwa die Transport- und Ruhezeiten für Tiere einerseits und die Pausen- und Lenkzeiten der Lkw-Fahrer andererseits.

Das grundlegende Bekenntnis zum Tierschutz ist für uns gleichwohl wesentlich, weil es den Maßstab liefert für unsere Beschwerden und die EU dazu anhält, unsere Argumente zu hören. Wir können so mit dem Gewicht des Rechts unsere Stimme für die Tiere erheben und EU-weit praktische Verbesserungen im Tierschutz durchsetzen – wenn auch in viel kleineren Schritten als wir selbst es uns wünschen.

Entscheidend ist hierbei, dass wir als anerkannte Fachorganisation unsere Expertise in verschiedene Arbeitsgruppen auf EU-Ebene einbringen und an der Ausgestaltung von Leitlinien und besseren Umsetzung von bestehenden Tierschutzvorschriften mitwirken können.

Tierexporte in der EU und in Drittländer

	2013	2015	2017
EU → EU			
Rinder	3.719.136	3.805.386	4.312.117
Schweine	30.593.118	30.303.338	36.526.727
Schafe	2.881.733	2.829.617	3.021.338
EU → weltweit			
Rinder	569.243	830.851	1.049.193
Schweine	752.796	436.192	339.317
Schafe	1.867.978	1.976.432	2.477.388

Die Exporte von lebenden Tieren boomen – das gilt vor allem für Rinder. Nur bei den Schweinen gehen die Exporte in Drittländer zurück.

Die wichtigsten Gremien führen wir hier auf:

EU-Tierschutzplattform

2017 wurde die Tierschutzplattform der Europäischen Kommission gegründet, die Vertreter von Interessengruppen und Wissenschaft, Nicht-Regierungsorganisationen, Mitgliedstaaten und internationalen Institutionen zusammenführt. Auch Animals' Angels zählt zu den offiziellen Mitgliedern. Das Gremium tagt zweimal im Jahr in Brüssel, durch Vernetzung und gegenseitiges Verstehen soll der Tierschutz gefördert werden. Ziel ist es auch, die EU-Kommission dabei zu unterstützen, koordinierte Maßnahmen zum Tierschutz zu entwickeln. Dazu gehören etwa eine bessere Umsetzung von EU-Tierschutzgesetzen und die Förderung des Tierschutzes über EU-Grenzen hinweg. Die Mitglieder haben Zugang zu einer digitalen Plattform, die den ständigen Austausch fördern soll.

Arbeitsgruppe Tierschutz bei Rinderexporten

In der Öffentlichkeit wie unter Experten ist die derzeitige Exportpraxis lebender Tiere in Nicht-EU-Länder hoch umstritten. Die von der EU-Kommission deswegen initiierte Arbeitsgruppe soll erarbeiten, wie der Tierschutz bei Exporttransporten verbessert werden kann. Animals' Angels setzt sich grundsätzlich für ein Verbot von Exporten lebender Tiere zu kommerziellen Zwecken ein. Da wir angesichts steigender Exporte jedoch realistisch sein müssen, arbeiten wir in dieser Arbeitsgruppe mit, die 2018 zweimal in Grange, Irland, zusammenkam. Unser Anspruch ist es, auf dem Weg zu einem endgültigen Verbot zumindest bessere Bedingungen für die Tiere zu erreichen.

Pferde, Ponys, Esel und Maultiere in der EU – Zahlen und Fakten

Trotz bestehender Rechtsvorschriften können viele EU-Mitgliedstaaten kaum oder nur unzuverlässige Angaben darüber machen, wie viele Pferde, Ponys, Esel und Maultiere in ihrem Land gehalten werden. Die geschätzte und vermutlich unterschätzte EU-weite Zahl beläuft sich auf 7 Millionen.

Die Equiden erfüllen diverse Aufgaben – sie werden zu Arbeits-, Hobby- und Sportzwecken oder zur Produktion von Fleisch und Milch ‚genutzt'. Deswegen fallen sie oft durch EU-weite wie nationale Gesetzeslücken: ‚Arbeits'-pferde oder ‚Milch'esel gelten beispielsweise nicht als ‚Nutz'tiere, dadurch bleiben obligatorische Kontrollen der Haltungsbetriebe aus.

Es gibt nach wie vor kein europäisches Gesetz, das die Haltung und den Umgang mit Equiden regelt. Unabhängig von ihrer ‚Nutzung' leiden die Equiden in der EU unter ähnlichen Tierschutzproblemen. Dazu zählen ungeeignete Haltungsbedingungen und Vernachlässigung – oft durch mangelndes Wissen der Besitzer.

Arbeitsgruppe Tierschutz von Equiden

Unter dem Dach der EU-Tierschutzplattform hat sich eine freiwillige Arbeitsgruppe zu Equiden in Europa etabliert, in der Animals' Angels ebenfalls Mitglied ist. Sie will fundierte gemeinsame Leitlinien schaffen, die zu einem verbesserten Verständnis und Umgang mit Equiden in der EU beitragen sollen. 2018 haben die Mitglieder dazu einige Merkblätter sowie zwei umfangreiche Guidelines erarbeitet – eine für Pferde, die andere für Esel, Maultiere und Maulesel. Im nächsten Schritt sollen bei der EU-Kommission die finanziellen Mittel beantragt werden, um das Material in diverse Sprachen zu übersetzen und zugunsten eines besseren Schutzes der Equiden europaweit zu verteilen.

Arbeitsgruppe Tierschutz von Fischen

Ein eigenes Gremium beschäftigt sich damit, Grundsätze für einen tierschutzgerechten Umgang mit Fischen bei der Aufzucht, beim Transport und der Schlachtung zu erarbeiten. Neben Animals' Angels gehören ihm weitere Tierschutzorganisationen und Interessensvertreter, tierärztliche Experten und Vertreter von Mitgliedstaaten an. Die Arbeitsgruppe tagte das erste Mal im September 2018 in Brüssel.

Fische als ‚Nutz'tiere in der EU – Zahlen und Fakten

Fische sind fühlende Lebewesen und als solche in Art. 13 des Vertrags von Lissabon anerkannt. Die EU-Tierschutzgesetze wurden aber vor allem für terrestrische ‚Nutz'tiere entworfen und berücksichtigen Wasserlebewesen daher nicht oder nicht ausreichend. Dabei bilden Fische heute sogar die größte Gruppe unter den ‚Nutz'tieren in der EU. Genaue Zahlen dazu, wie viele Fische in Aquakulturen gezüchtet und gemästet werden, fehlen jedoch, denn Fische werden meist in Kilogramm oder Tonnen gezählt und nicht als Individuen.

Schätzungen zufolgen werden allein rund 1 Milliarde Forellen und 440 Millionen Atlantische Lachse in EU-Aquakulturen gehalten. 2017 wurden über 27.000 Tonnen lebende Fische in Nicht-EU-Länder exportiert und mehr als 526.000 Tonnen innerhalb der EU transportiert.

Wie andere ‚Nutz'tiere zeigen Fische in Gefangenschaft Verhaltensauffälligkeiten und Stereotypien. Dazu gehören untypisches Schwimmverhalten, Beißen in Käfignetze und gegenseitiges Verletzen.

Quellen: Eurostat und European Parliament (2017): „Animal Welfare in the European Union. Study for the Peti Committee".

Auch 2018 waren wir weltweit bei den Tieren, haben ihn geholfen und sind für sie eingetreten. Wir haben Transporte, Märkte, Haltungen und Schlachthöfe kontrolliert und uns gegenüber Politik und Behörden für einen besseren Tierschutz stark gemacht – oft mit Erfolg.

Bei 40 Grad im Schatten stauen sich die Tiertransporter an der bulgarisch-türkischen Grenze.

Langstreckentransporte

Exporte von lebenden Tieren in die Türkei

Ein Tiertransporter nach dem anderen staut sich an der bulgarisch-türkischen Grenze, ob bei Schnee oder 40 Grad Hitze im Sommer. Ein Bild, das auch 2018 regelmäßig zu beobachten war und das illustriert: Der Export von Tieren aus der EU in die Türkei boomt. Nach zahlreichen Beschwerden von Animals' Angels und anderen NGOs haben die verantwortlichen EU-Stellen immerhin eingesehen, dass das Leid der Tiere, die hier oft stunden- oder tagelang abgestellt werden, nicht hinnehmbar ist.

Deswegen haben sie Warnungen an die exportierenden Länder ausgesprochen: Neben den vorgeschriebenen Ruhezeiten, der Ladedichte und der Versorgung mit Wasser und Futter sei besonders auf die Einhaltung der Temperaturgrenzen (maximal 30 Grad) zu achten. Einige EU-Länder haben im Sommer aufgrund der anhaltenden Hitze ihre Exporte sogar zeitweise eingestellt, darunter Ungarn, Österreich und Tschechien.

Nach der stundenlangen Grenzabfertigung warten die Transporte oft noch weitere Stunden auf der türkischen Seite auf die Zollpapiere.

Rind Kacpar auf einem Transport im Libanon.

Irene Weiersmüller tränkt durstige Bullen an der bulgarisch-türkischen Grenze.

Trotz dieser positiven Schritte hat sich vor Ort wenig verändert, wie unsere Teams feststellen mussten, die im Januar und August 2018 für mehrere Tage an der Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei im Einsatz waren. Insgesamt haben wir dort 130 Transporter überprüft und 6.500 Tiere in Augenschein genommen. Tatsächlich war wegen den befürchteten Einbußen für die Agrarwirtschaft kein Agrarministerium bereit, die Transporte dauerhaft zu stoppen. Neben unzähligen Bullen und Färsen trafen wir auch viele Schafe auf den Transportern an.

Oft fahren die Lkw abends in die Grenze ein, wissend, dass sie erst am nächsten Tag am Zoll abgefertigt werden. Eine angemessene Versorgung der Tiere ist an Ort und Stelle nicht möglich, trotzdem werden die Abläufe nicht zum Wohle der Tiere überdacht.

Die Situation an der Grenze muss deshalb auch weiterhin von Tierschützern beobachtet werden. 2019 werden hier andere NGOs vor Ort sein, mit denen wir in engem Austausch stehen. Animals' Angels wird aber an den Treffen der Arbeitsgruppe der EU-Kommission zum Tierschutz bei Exporttransporten teilnehmen, um dort mit den anderen Mitgliedern praktische Lösungen zu erarbeiten.

Exporte von Rindern in den Libanon

Anfang Oktober 2018 kontrollierten wir Tiertransporte am Hafen von Beirut und mussten leider feststellen: Seit unserem letzten Einsatz vor fünf Jahren hat sich hier gar nichts verändert. Ein Tiertransportschiff, aus Kroatien kommend, war mit europäischen Rindern geladen. Sie litten sichtlich unter den Strapazen der mehr als eineinhalbwöchigen Schiffsfahrt, viele Tiere hatten Durchfall. Die offenen Lastwagen, die die Rinder nun aufnahmen, waren völlig ungeeignet für den Transport von Tieren, zudem konnten wir erkennen, dass viele Fahrzeuge deutlich überladen waren. Insgesamt begleiteten wir fünf Lkw, einen davon direkt zu einem Schlachthof südlich von Saida. Wieder andere gingen zu riesigen Stallanlagen, wo die Tiere gemästet werden, bevor sie geschlachtet werden.

Im Nachgang informierten wir die libanesischen Behörden, versuchten mit dem Importeur in Kontakt zu treten und informierten die zuständigen EU-Behörden, die sich bestürzt über die Zustände im Libanon zeigten. Ein EU-weiter Exportstopp für lebende Tiere ist gleichwohl nicht in Sicht. Wir werden uns im Rahmen der EU-Tierschutzplattform weiterhin für ein Verbot dieser quälerischen Exporte stark machen.

www.animals-angels.de/lebanon

Helena Bauer kontrolliert im Libanon Transporte mit jungen Rindern aus der EU.

Rund 3,2 Millionen Lämmer werden jedes Jahr zum orthodoxen Osterfest allein in Rumänien getötet.

Lamm Viorica auf einem Transport aus Ungarn.

Transporte von Lämmern aus Rumänien und Ungarn

Immer weniger Menschen in Europa konsumieren Lammfleisch – für die EU Grund genug, mehrere Millionen Euro für Kampagnen zur Verfügung zu stellen, die die Nachfrage ankurbeln sollen. Auch nationale Regierungen beteiligten sich daran, wie Rumänien.* Der Handel mit Lämmern und Schafen innerhalb der EU und die Exporte in Drittländer gehen also weiter. Die meisten Tiere kommen aus Frankreich, Spanien und Griechenland, aber auch Rumänien, Irland und Ungarn.

2018 haben wir uns auf Rumänien konzentriert – wo mit 9,8 Millionen Tieren nach Großbritannien und Spanien die meisten Schafe in der EU leben – und Transporte nach Italien, Griechenland und Bulgarien kontrolliert. Zudem haben wir Transporte von Ungarn nach Italien in Augenschein genommen. Diese Routen zählen zwar nicht zu den längsten, aber die Bedingungen für die Tiere sind miserabel – trotz wiederholter Beschwerden von Animals' Angels an die Exportländer und die EU-Behörden.

Die meisten Transporte finden zur Osterzeit statt. Bei unseren Kontrollen im April 2018 fanden wir viele völlig überfüllte Lkw vor. Wirksame Kontrollen bei der Abreise sowie der Ankunft an den Schlachthöfen fehlen. Wenn es schon nicht möglich ist, diesen Handel zu stoppen, muss die Industrie zumindest verpflichtet werden, weniger Tiere zu laden – egal ob das für sie profitabel ist oder nicht. Dann wäre wenigstens der von den EU-Gesetzen vorgeschriebene sogenannte Mindestschutz erreicht.

EXPORTIERTE LÄMMER	2017 insgesamt	Ostern 2017
aus Rumänien		
• nach Italien	321.051	126.399
• nach Griechenland	361.952	77.612
• nach Bulgarien	100.073	34.431

Ob auch Schafe zutraulich und dem Menschen gegenüber offen seien, fragte Sabine Fischer, als wir im Januar 2018 an der bulgarisch-türkischen Grenze im Einsatz waren. Irene Weiersmüller bejahte und erzählte von Schafen, die sie kannte und die die Zuneigung vom Menschen zu suchen schienen. Prompt hielt am nächsten Tag ein Transporter mit Schafen an einer der Tankstellen auf der türkischen Seite der Grenze. Darauf befand sich das Schaf **Daria**, das seinen Kopf förmlich in die Arme von Sabine legte und Streicheleinheiten suchte. Sie war sehr berührt, aber dachte noch lange traurig an das Ende, das Daria in der Türkei erwarten würde.

Lämmer aus Rumänien werden entladen.

** Quelle: The European Sheep Meat Forum: „The Policy-Roadmap for the EU Sheep Meat Sector", 2016.*

„Endlich tun sie was für mehr Tierschutz“, hören wir eine Frau sagen, als wir gemeinsam mit dem Veterinäramtsleiter über den Pferdemarkt gehen.

Überladene Rindertransporte auf der Strecke von Frankreich nach Italien sind gang und gäbe. Animals’ Angels wird deshalb verstärkt auf der Route aktiv sein.

Transporte von Rindern von Frankreich nach Italien

Unzählige junge Rinder werden jede Woche von Frankreich nach Italien transportiert. Die wahren Ausmaße wurden uns jedoch erst bewusst, als wir im November mit einem Team an der französisch-italienischen Grenze im Einsatz waren und den Tieren in die Augen schauten. In zwei Nächten kontrollierten wir Dutzende Tiertransporte und sahen ungefähr 3.000 Rinder, aber auch Pferde, Schweine und Hühner.

Bei den Transporten steht einmal mehr der Profit an erster Stelle: Die verfügbaren Flächen der Lkw werden bis zum Äußersten ausgenutzt, sodass die Tiere dicht gedrängt stehen und jede kleinste Bewegung eine Herausforderung ist. In dieser drangvollen Enge und ohne angemessene Einstreu müssen sie die – teils über zwölf Stunden dauernden – Transporte durchstehen.

In diversen Treffen mit zuständigen Tierärzten und Polizeikräften haben wir die Probleme diskutiert und wiederholt darauf hingewiesen, dass eine gängige Praxis noch lange nicht rechtlich und ethisch berechtigt ist. Im nächsten Jahr sind wir wieder bei den Tieren auf dieser Route, um gemeinsam mit den Behörden Verbesserungen zu erreichen.

Fährtransporte von Rindern und Pferden in Chile

Ganz im Süden Chiles, an der Pazifikküste Südamerikas, hat Animals’ Angels ein besonderes Projekt. Es wurde initiiert von der Chilenin Diamela Covarrubias, die 2015 an der Universität in Barcelona „Animal Law and Society“ studierte und bei Animals’ Angels ein Praktikum absolvierte. Ihre Begeisterung für die Arbeit unserer Organisation nahm Diamela Covarrubias mit nach Südamerika. Mit unserer Unterstützung hat sie sich dem Wohl der Rinder und Pferde angenommen, die auf einer Fährroute im Süden Chiles transportiert werden. Im Juli 2018 war sie wieder vor Ort und prangerte die Missstände bei den verantwortlichen Stellen an. Dank dieser Beharrlichkeit zeigte sich die Fährgesellschaft schließlich gesprächsbereit und will Verbesserungen vornehmen.

Diamela Covarrubias Araya versorgt die Tiere auf den Fährschiffen im Süden Chiles.

→ Zu den Kameltransporten im Nahen Osten siehe unseren Schwerpunkt, Seite 8-10

Tiermärkte

Bulgarien: Ohne Druck geht es nicht

Im März 2018 waren wir erneut in einem Undercover-Einsatz auf den lokalen Märkten in Bulgarien unterwegs, von denen es heute noch etwa zehn im Land gibt. Sie werden überwiegend von Kleinbauern genutzt, die hier Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, Kaninchen und Vögel verkaufen; auf illegalen Märkten werden auch junge Schweine und Ferkel angeboten.

Leider sind die Zustände für die Tiere auf diesen relativ kleinen Märkten nach wie vor katastrophal und entsprechen bei weitem nicht den EU-Tierschutzgesetzen. In unserem vierten, umfassenden Bericht haben wir daher die zuständigen Behörden erneut aufgefordert, die Tierquälerei auf den Märkten zu stoppen. Da Bulgarien – bis heute das ärmste aller 28 EU-Länder – in der ersten Hälfte des Jahres 2018 die EU-Ratspräsidentschaft innehatte, konnten wir den Druck erhöhen: Wir wandten uns an die bulgarischen Medien und informierten alle 28 EU-Landwirtschaftsminister über die untragbaren Zustände. Mit Erfolg: Im August erhielten wir eine Antwort des bulgarischen Chefveterinärs. Er wies darauf hin, dass die offiziellen Kontrollen umgehend ausgeweitet worden seien und Strafen bei Tierschutzverstößen verhängt würden. Außerdem sollten illegale Märkte geschlossen und Tierschutz-Schulungen für Händler und Marktbetreiber eingeführt werden. Wir haben uns vorgenommen, vor Ort zu überprüfen, ob diese angekündigten Maßnahmen bei den Tieren tatsächlich ankommen.

Markt in Haskovo: Ein brutaler Umgang mit den Tieren ist hier normal.

Haltungen und Märkte in Bulgarien

- 552.920 Rinder in 32.700 landwirtschaftlichen Betrieben (pro Hof durchschnittlich nur knapp 17 Tiere)
- 593.150 Schweine in rund 9.000 landwirtschaftlichen Betrieben, darunter knapp 900 Zuchtbetriebe und 8.100 Mastbetriebe mit durchschnittlich 73 Schweinen
- 256.970 Ziegen
- 1.316.780 Millionen Schafe

Quelle zu den Tierbeständen (Stand Dezember 2017): Eurostat und GAIN Report No. BU1827.

Deutschland: Fortschritte auf dem Pferdemarkt

2017 waren wir zum ersten Mal auf dem Havelberger Pferdemarkt im Einsatz, danach standen wir im intensiven Austausch mit den zuständigen Behörden, um konkrete Verbesserungen für die Tiere zu erreichen. 2018 waren wir erneut auf dem Markt und kontrollierten über mehrere Tage hinweg die Einhaltung der vereinbarten Tierschutzbestimmungen – einige Male auch in Begleitung des Veterinäramtsleiters. Erfreulicherweise forderte er bei Verstößen die Händler auf, diese umgehend zu beseitigen. Das sprach sich unter den Händlern schnell herum und sogar Besucher fielen erste Verbesserungen auf. Zwar lehnen wir es grundsätzlich ab, dass Tiere wie Waren ausgestellt werden, und wir fragen uns auch, warum das Feilschen um sie auf einem lauten, bunten Vergnügungsmarkt heute noch als Attraktion empfunden wird. Dennoch wissen wir: Der Havelberger Pferdemarkt wird wegen seiner jahrhundertelangen Tradition und der mit ihm verbundenen Einnahmen für die Gemeinde auch in den nächsten Jahren stattfinden. Deshalb muss aus unserer Sicht auf dem Markt der Tierschutz verbessert werden. Die ernsthaften Bemühungen von Seiten des Veterinäramtes und der Marktleitung waren für uns erkennbar. Bis zum nächsten Pferdemarkt wollen wir einen weiteren Schritt vorankommen.

Manche Pferde müssen auf dem Havelberger Markt mehrere Tage aushalten. Vorne im Bild Helena Bauer und der Schecke Apache.

„Märkte ohne Leid, Angst und Stress für die Tiere gibt es nicht. Deswegen wollen wir langfristig die Abschaffung der Märkte erreichen, damit den Tieren zumindest diese zusätzliche Qual erspart bleibt."

Julia Havenstein

Frankreich: Maßnahmen angestoßen

In Frankreich waren wir im Oktober 2018 erneut auf vier verschiedenen Märkten bei den Tieren. Anders als im Vorjahr wurde nun zumindest den Rindern, die über Nacht auf den Märkten verweilen mussten, Stroh und Wasser zur Verfügung gestellt. Jedoch ist die allgemeine Versorgung der Tiere nach wie vor mangelhaft, tierärztliche Kontrollen fehlen gänzlich. Auf einem Markt besorgte uns der Zustand einiger Rinder, Ziegen und Schafe: Viele von ihnen wurden für die Erzeugung von Milch genutzt. Sie waren zu dünn und ausgemergelt. Einige lahmten aufgrund von Verletzungen, Fehlstellungen oder überwachsenen Klauen. Wir haben unsere Beobachtungen mit den zuständigen Veterinärämtern und den Marktleitungen diskutiert, die nun Maßnahmen ergreifen wollen. 2019 wollen wir Transporte von ‚Milch'kühen in Zentralfrankreich kontrollieren, nachdem uns der schlechte Zustand vieler Tiere aufgefallen ist.

Dicht gedrängt können sich die Schafe weder bewegen noch hinlegen.

Kühe und Kälber auf dem Markt in Ussel, bevor sie in den Auktionsring gebracht und nach Kilogramm verkauft werden.

Polen: Missstände öffentlich gemacht

Mit der finanziellen Unterstützung von Animals' Angels hat unsere polnische Partnerorganisation Viva! im Jahr 2018 sieben Märkte kontrolliert, einen davon zwei Mal. Alle sind dem engagierten Team um Pawel Artyfikiewicz und Magda Slowinska seit längerem bekannt. Trotz wiederholter Beschwerden und steigendem öffentlichem Druck hat sich auf den Märkten bisher nur wenig geändert. Besonders ernüchternd ist die Tatsache, dass vielerorts nach wie vor kein Tierarzt verfügbar ist. Viva! hat deswegen erneut Behörden und Politik über die bestehenden Verstöße informiert. Außerdem ist unsere Partnerorganisation regelmäßig mit den Medien in Kontakt, die landesweit über die aufgedeckten Tierschutzprobleme berichten. Dies erhöht den Druck auf die Marktbetreiber.

Pawel Artyfikiewicz von unserer Partnerorganisation Viva! berichtet im polnischen Parlament.

Zumindest die gesetzlichen Mindeststandards sollten auf Märkten wie hier in Pajeczno eingehalten werden.

Rumänien: Die Lämmer leiden weiter

Neun Tiermärkte haben wir im Berichtsjahr in Rumänien besucht. Dabei haben wir uns vor allem auf die Tage vor Ostern und Weihnachten konzentriert, weil in dieser Zeit auf den Märkten viel Betrieb ist und auch illegale Schlachtungen stattfinden.

Sabine Fischer kümmert sich um das Schaf Susi auf dem Markt in Calugareni.

In Calugareni haben die Behörden das Marktgelände zumindest nachrüsten lassen. Hier gibt es nun neue Pferche, deren Nutzung die Händler hoffentlich davon abhält, die Tiere mit zusammengebundenen Beinen auf den Boden zu legen oder aus den Fahrzeugen heraus zu verkaufen. In Campia Turzii hingegen ist alles beim Alten geblieben: Hier sahen wir die Lämmer aufgereiht am Boden liegen, um wenig später von Laien direkt auf dem Gelände geschlachtet zu werden. Auch in Bistrita werden in der Osterzeit in großer Zahl geschlachtete Lämmer verkauft. Unser Team machte gegenüber der Veterinärbehörde deutlich, dass das Marktpersonal dringend geschult werden muss, um der Gewalt Einhalt zu gebieten.

Im Spätsommer und Herbst 2018 wurden im Südosten Rumäniens viele tausend Schweine als Maßnahme gegen die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest getötet. Auf den Märkten wurde der Handel mit allen Tieren verboten. Bei einem Einsatz im Dezember stellten wir fest, dass in Calugareni und Calarasi tatsächlich keine Tiere verkauft wurden. Nur im Norden Rumäniens versammelten sich einige wenige Menschen, um trotz des Verbots Tiere zu verkaufen, und wurden von uns den zuständigen Behörden gemeldet.

Silvia Meriggi und Irene Weiersmüller haben am Eingang des Bürgermeisteramts im rumänischen Tibana eine Kerze und Bilder von Schafen und Lämmern aufgestellt. Sie sollen den Bürgermeister an die zahlreichen Beschwerden wegen des illegalen Tiermarktes in seinem Ort erinnern, die er aber bislang beharrlich ignoriert.

Alberto Diez von ANDA und Dr. Alexander Rabitsch kontrollieren im Rahmen eines Einsatzes von Animals' Angels den Zustand der Kühe auf einer Rinderauktion in Silleda.

Spanien: Verbesserungen in Sicht

Seit über 15 Jahren kontrolliert Animals' Angels regelmäßig Tiermärkte in Spanien, meist gemeinsam mit der spanischen Tierschutzorganisation ANDA. Durch beharrliches Einwirken konnten wir viele Verbesserungen für die Tiere durchsetzen und teilweise sogar Marktdirektoren, Tierärzte und Händler zum Umdenken bewegen. Als äußert problematisch erweist sich aber nach wie vor der Verkauf ‚ausgedienter' ‚Milch'kühe. Viele der oft kraftlosen und ausgemergelten Tiere werden auf dem Markt von Santiago de Compostela zur Schlachtung verkauft. Diesen Markt sowie einen

Auf dem Markt in Santiago de Compostela trafen wir **Teresa** (oben, mit gesenktem Kopf) und **Valentina** (Bild rechts) – bis auf die Knochen abgemagert, mit überlangen Klauen und offenen Wunden am Körper. Während ihres harten Lebens als ‚Milch'kuh wurden sie äußerst schlecht gehalten – jetzt wollen die Halter durch den Verkauf der Kühe als ‚Schlachtvieh' noch Gewinne machen.

weiteren haben wir im April 2018 erneut kontrolliert und gemeinsam mit dem tierärztlichen Experten Dr. Alexander Rabitsch die Missstände dokumentiert. Wir sprachen mit den Tierärzten vor Ort und haben uns nach den Kontrollen mit den zuständigen Behörden zusammengesetzt, die daraufhin im Mai 2018 eine Sondersitzung zum Tierschutz auf den Märkten einberiefen. Hier wurde beschlossen, dass mehr Tierärzte eingesetzt werden sollen, die Infrastruktur verbessert und eine Informationskampagne zum Tierschutz gestartet werden soll. 2019 werden wir die Umsetzung, insbesondere in Santiago, erneut überprüfen.

Australien: Saleyards im Fokus

2018 hat Animals' Angels insgesamt 15 Saleyards – so heißen die großen kommerziellen Tiermärkte in Australien – in drei Staaten kontrolliert, einige davon mehrfach. Dabei haben wir uns insgesamt 200.450 Schafe und 3.791 Rinder näher angesehen, teilweise untersucht und dafür gesorgt, dass kranke oder verletzte Tiere sofort behandelt oder notgetötet wurden. Ausführliche Berichte zu unserer Arbeit haben wir den zuständigen Behörden vorgelegt. Mitte des Jahres wurden wir zu einem Treffen der Saleyard-Manager eingeladen. Unter anderem haben wir dort darauf hingewiesen, dass auf den Märkten trotz Verbots häufig kranke oder verletzte Tiere verkauft werden. Die Verantwortlichen haben zugesagt, künftig solche Tiere durch einen Veterinär kennzeichnen zu lassen, um so zu verhindern, dass sie in den Verkauf gelangen. Auch Informationstafeln sollen aufgestellt werden. Außerdem haben wir an der Überarbeitung der nationalen Leitlinie „Fit to load" zur Transportfähigkeit von Tieren mitgewirkt, die in Australien rechtlich verbindlich ist.

→ Unsere Arbeit in Australien der letzten 15 Jahre:
www.animals-angels.de/15-jahre-australien

Saleyards: Umschlagplätze für den Tierhandel

Mindestens 123 wöchentlich stattfindende Saleyards gibt es in Australien. Daneben existieren kleinere Märkte, die monatlich, halbjährlich oder jährlich Tiere zum Verkauf anbieten.

Saleyards werden von kommerziellen Händlern und Nebenerwerbslandwirten genutzt. Etwa 22 Millionen Rinder, Kälber, Schafe, Lämmer, Ziegen, Schweine und Pferde werden jedes Jahr über das Saleyard-System verkauft.

Irene Weiersmüller kontrolliert den Gesundheitszustand der Schafe auf einem Saleyard.

Sridevi Potnuru von der VSPCA mit dem Ziegenbaby Nesja auf dem Markt in Mediwada.

Indien: Tierschutz-Komitees nehmen Arbeit auf

Auf den zahlreichen Tiermärkten in Indien spielt das strenge indische Tierschutzgesetz nach wie vor kaum eine Rolle. Hühner und Schweine mit zusammengebundenen Beinen gehören ebenso zum alltäglichen Bild wie völlig überladene Rindertransporte und eine unzureichende Infrastruktur. In enger Kooperation mit unserer indischen Partnerorganisation VSPCA bleiben wir hartnäckig und arbeiten uns in kleinen Schritten voran.

Schon 2015 hat der oberste Gerichtshof angeordnet, dass jeder Tiermarkt ein Komitee einberufen muss, das die Einhaltung der geltenden Tierschutzgesetze sicherstellt. Bislang existierten diese Komitees nur auf dem Papier. Nun endlich, im Jahr 2018, haben die Verantwortlichen unserem Druck nachgegeben und sich verpflichtet, ihre Arbeit tatsächlich aufzunehmen. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der VSPCA 20 Marktkontrollen vorgenommen, außerdem fanden fünf Treffen der Tierschutz-Komitees statt.

Stranguliert am Boden: Die Kuh Kalla auf einem Rindermarkt in Jogompeta.

Marokko: Richtlinien für Märkte auf dem Weg

Ein brutaler Umgang mit sogenannten ‚Nutz'tieren, grausame Schlachtmethoden und die bis heute fehlende Tierschutzgesetzgebung zeigen, dass Marokko in Sachen Tierschutz einigen Nachholbedarf hat. Seit 2014 sind wir deswegen mit einem ständigen Team im Land präsent und waren auch 2018 wieder regelmäßig auf den beiden Märkten Mers El Kher und Skherat nahe der Hauptstadt Rabat bei den Tieren. Unsere marokkanischen Mitarbeiter Lahbib Bougouss, Boubaker Berhiddich und Ali Ziani versorgten verletzte Pferde und Esel, befreiten sie von ihren Lasten und gaben ihnen zu trinken. Unermüdlich klärten sie dabei die Besitzer über einen angemesseneren Umgang mit ihren Tieren auf. Zugleich trieben wir unser Guideline-Projekt voran: Bereits 2015 haben wir der obersten marokkanischen Veterinärbehörde ONSSA einen ersten Entwurf von Richtlinien für den Tierschutz auf Märkten vorgelegt. Leider sind sie trotz etlicher Besprechungen und Abstimmungsrunden mit der Behörde immer noch nicht offiziell genehmigt. Im September 2018 sprachen wir deshalb erneut persönlich bei ONSSA in Rabat vor. Nach erneuter Überarbeitung liegen die Richtlinien nun seit November wieder bei der Behörde auf dem Tisch und warten auf Freigabe. So geben wir die Hoffnung nicht auf, dass wir 2019 endlich mit der Verteilung auf den Märkten beginnen und mit begleitenden Flyern und Postern über einen besseren Tierschutz aufklären können.

Wir verteilen Halsbänder an Schafe, die sich so schonender anleinen lassen als wenn sie an Beinen oder Hälsen eng aneinander mit einem Seil gefesselt werden.

Bei unserem Einsatz im Juli in Galizien trafen wir den jungen Bullen **Miguel**. Ein neugieriges, verspieltes Tier, das uns genau beobachtete und sich gerne von uns kraulen ließ. Miguel lebte gemeinsam mit anderen Kälbern in einem alten Stall unter einem Wohnhaus – unter elendsten Bedingungen: Fast knietief stand der Bulle im Mist, als wir ihn antrafen, in den Ecken türmten sich Schrott, kaputte Paletten, Räder, Plastik und Hausmüll. Außer der Stalltür gab es kein Fenster. Aus diesem Elend schaute Miguel uns mit großen, freundlichen Augen an.

Haltungen

Deutschland: Verdachtsfällen nachgegangen

Einem detaillierten anonymen Hinweis und dem Hinweis einer befreundeten Tierschutzorganisation folgend, haben wir im Juni und August 2018 zwei Haltungsbetriebe in Hessen und Rheinland-Pfalz kontrolliert. Die bestehenden Probleme konnten im Gespräch mit den Besitzern und in einem Fall mit dem zuständigen Veterinäramt gelöst werden. In einem Fall planen wir eine Nachkontrolle 2019.

Spanien: Beweise für Missstände gesammelt

Auf Märkten in Spanien sehen wir immer wieder ‚Milch'kühe in erbärmlichem Zustand: Ausgemergelte Tiere, mit wunden Liegestellen, überlangen Klauen, stumpfem, oft mit Dreck verkrustetem Fell. Begonnen hat die Vernachlässigung der Tiere in den Haltungsbetrieben – unbemerkt. Das wollen wir ändern. Mit zwei Teams kontrollierten wir im Juli 2018 Rinderhaltungen in Galizien. Das Ergebnis war erschreckend. In fast der Hälfte der kontrollierten Betriebe waren die Missstände unübersehbar. Wir haben umfangreiches Beweismaterial zusammengestellt und die Behörden sowie die nationalen und regionalen Medien in Spanien alarmiert. Immerhin, die Behörden reagierten: Es wurden daraufhin amtstierärztliche Kontrollen vorgenommen und Auflagen erteilt, in einem Fall wurde ein Sanktionsverfahren eingeleitet. 2019 werden wir die Haltungen erneut kontrollieren.

Polen: Strafanzeige gestellt

Mehrere Tierschutzmeldungen führen das Team unserer Partnerorganisation Viva! 2018 zu Haltungen mit extrem vernachlässigten Tieren. So gelangten sie im Januar auch auf den Hof, auf dem sie Annabelle trafen. Die abgemagerte Kuh konnte vom dazu gerufenen Tierarzt nur noch eingeschläfert und von ihrem Leid erlöst werden. Viva! stellte Strafanzeige gegen den Landwirt und beantragte die Beschlagnahmung der restlichen Tiere. Insgesamt hat Viva! mit unserer Unterstützung 2018 fünf Haltungskontrollen vorgenommen und Behörden sowie Politik über Verstöße informiert. Auch die Medien berichten regelmäßig über die aufgedeckten Tierschutzprobleme.

Indien: Hilfe für die ‚Tempelkälber'

Jeden Samstag werden beim ‚Kälbertempel' in Simhachalam in der Region Andrah Pradesh hunderte männliche Kälber abgegeben. Als ‚Milch'kühe nicht nutzbar, dürfen sie jedoch nach hinduistischem Glauben nicht geschlachtet werden. Sie blumengeschmückt in die Obhut des Tempels zu geben, soll hingegen Glück bringen. Allerdings werden in den Lebenshof des Tempels nur reinrassige indische Kälber aufgenommen, allen anderen wird der Zugang verwehrt. Bis zum Jahr 2012 hatte der Tempel sogar einen Vertrag mit einem Händler, der die gemischtrassigen Kälber abholte und zu Rindermärkten oder zum Schlachthof brachte. Wir haben diesen Deal aufgedeckt und gestoppt. Seitdem üben wir Druck auf die Tempelleitung aus, endlich auch für das Wohlergehen der gemischtrassigen Kälber Verantwortung zu übernehmen. Nach zahlreichen Einsätzen, Briefen und Zusammenkünften hat sie im September 2018 endlich zugestimmt. Gemeinsam erarbeiten wir nun einen Plan, wie sich für die Tradition des ‚Kälberspendens' eine nachhaltige Lösung finden lässt.

Aufklärung der Dorfbewohner über die Tierschutzprobleme am ‚Kälbertempel'.

„Wir wollen Gerechtigkeit für die Tiere"

2018 hat Animals' Angels 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass ist der Film „Mit den Augen der Liebe" entstanden. Unsere Gründerin Christa Blanke erzählt darin, was sie dazu bewegt hat, Animals' Angels zu gründen und welcher Ethik unsere Organisation verpflichtet ist. Wir haben Christa Blanke dazu und zu ihren Überzeugungen befragt.

„Wir sind bei den Tieren" heißt das Motto von Animals' Angels. Was steckt dahinter und was treibt Sie an?
Das ist vor allem der Wunsch nach einer gerechteren Welt. Und wenn man erfolgreich etwas verändern will, dann muss man sich an Ort und Stelle informieren. Wir müssen persönlich erleben, was mit den Tieren passiert. Second Hand reicht da nicht. Wir müssen sie sehen, und je armseliger und schmutziger sie sind, um so mehr machen wir unser Herz für sie auf.

Welche Überzeugungen machen die Ethik von Animals' Angels aus?
Wir wollen Gerechtigkeit für die Tiere, dafür treten wir vor allem ein. Wir haben die Überzeugung, dass Gerechtigkeit nicht teilbar ist: Gerechtigkeit für Menschen, aber nicht für Tiere – das geht nicht in einer Welt, die zumindest theoretisch die Menschenrechte als universal proklamiert.

Sie sprechen im Film von Solidarität und den „Augen der Liebe". Wie hilft das den Tieren, die bereits unvermeidlich zur Schlachtung verdammt sind?
Diese Solidarität geschieht auf einer spirituellen Ebene. Natürlich hilft das den Tieren nicht praktisch. Sie leiden und werden getötet, gnadenlos und brutal. Aber es hilft so, wie Solidarität immer hilft: Dass sich jemand zuständig und verantwortlich fühlt – und sich dann auch innerlich und äußerlich konsequent von diesem ganzen Geschäft mit toten Tieren distanziert. Diese Solidarität ist unsere Wahrheit. Und wenn wir sie leben, ist sie immerhin in der Welt.

Sie und Ihre Kollegeninnen und Kollegen haben in viele Abgründe geblickt über die Jahre. Droht man da nicht hineinzufallen oder, um das von sich fern zu halten, selbst zum Ungeheuer zu werden?
Das ist wirklich eine reale Gefahr. Aber ich persönlich bin nicht gefährdet, da schützt mich mein fester Glaube an Gott. Das macht mich gegen diese Form der Bitterkeit und des Hasses immun. Mir tun bei all diesen Abgründen natürlich die Tiere am meisten leid, aber auch die Menschen, die ihnen diese fürchterlichen Dinge antun. Sie sind ganz oft in einer Rotationswelt von Macht, Geld und Gier gefangen und können ihr nur selten entkommen.

> „Man darf nicht unterschätzen, welche Power solche kleinen Gesten der Gewaltlosigkeit und Anteilnahme letztlich haben."
>
> Christa Blanke im Film „Mit den Augen der Liebe"

Gibt es denn Hoffnung – wird das von den Menschen verursachte Leid der Tiere irgendwann enden? Oder ist es letztendlich nur eine Frage des Mehr oder Weniger?
Auf diese Frage finde ich nur eine individuelle Antwort. Im Moment ist es tatsächlich eine Frage von Mehr oder Weniger, realistisch betrachtet. Wir und viele andere Menschen arbeiten mit aller Kraft, Kreativität und Liebe daran, dass das Leiden der Tiere weniger wird. Ich persönlich glaube aber darüber hinaus der Prophezeiung des Evangelisten Johannes: Es wird ein Friedensreich Gottes kommen, wo keine Gewalt mehr herrschen wird, sondern Gerechtigkeit. Und dieser unerschütterliche Glaube trägt mich so, dass ich die Hoffnung nicht verliere, auch wenn die Wirklichkeit überhaupt nicht danach aussieht.

Praxisschulung für Polizisten und Veterinäre in Brandenburg.

Den Tieren zuliebe wirken wir in die Gesellschaft, setzen Themen und werben für eine anderen Ethik im Umgang mit unseren Mitgeschöpfen. Dabei suchen wir nicht das Rampenlicht, sondern konzentrieren uns auf die Foren und Kanäle, über die wir sachgerecht informieren und gezielt Bewusstsein schaffen können.

Behördliche Akteure wie Polizisten und Amtstierärzte spielen eine entscheidende Rolle für die konsequente Umsetzung von Tierschutzvorschriften. Deswegen bieten wir schon seit Jahren fachliche Schulungen für diese Zielgruppe an. Im Dezember 2018 haben wir wie bereits im Vorjahr gemeinsam mit dem Tierarzt Dr. Alexander Rabitsch einen zweitägigen Kurs in Brandenburg abgehalten. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – 25 Amtstierärzte und sieben Polizisten – stand zunächst in einem Theorieteil das Tierschutztransportgesetz mit seinen Vorschriften auf der Agenda, danach waren sie in einem praktischen Teil gefordert, selbst Kontrollen von Tiertransporten auf der Straße vorzunehmen.

Ausbildungsprogramm in Tansania

Neu gestartet haben wir im Berichtsjahr ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für angehende Tiertransportkontrolleure in Tansania. In dem ostafrikanischen Land steht das Leid der Tiere in krassem Gegensatz zu bestehenden, strengen Tierschutzgesetzen. 2018 haben wir an vier Agrar-Colleges Studierende unterrichtet, um sie optimal auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten, die sie als Vertreter der Kontrollbehörde erwartet. Herzstück der von uns angebotenen mehrtägigen Workshops ist eine Exkursion zum örtlichen Tiermarkt – ganz nach unserem Motto „Wir sind bei den Tieren“. Wir möchten vermitteln, dass man die sogenannten ‚Nutz'tiere auch mit anderen Augen sehen kann, wie etwa das Schwein Charlotte (Foto). Um nachhaltig zu wirken, binden wir die einheimischen Lehrkräfte in unsere Workshops ein und übergeben ein Schulungspaket mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien. Damit konnten wir auch einen öffentlichen Diskurs anstoßen: Im Sommer 2018 lancierte das tansanische Landwirtschaftsministerium eine Aufklärungskampagne zu Tiertransporten und Märkten und verwendete dabei unsere Materialien.

In Tansania begrüßen Sophie Greger und Studierende das Schwein Charlotte.

Unidozentur und Bildungsinitiativen an Schulen

Unsere Kooperation mit dem Masterstudiengang „Animal Law & Society“ der juristischen Universität Barcelona haben wir 2018 fortgeführt. Als Teil des Dozententeams machen wir vor allem rechtliche Aspekte der Tierschutzprobleme bei Transporten zum Thema. Im Berichtsjahr haben wir zudem wie in den Vorjahren zwei Praktika für Masterstudierende angeboten.

Der Austausch mit der jüngeren Generation liegt uns besonders am Herzen. Im März 2018 waren wir im Franziskus-Gymnasium in Remagen bei Köln zu Gast. Engagiert haben dort Schülerinnen und Schüler mit uns über das Mensch-Tier-Verhältnis diskutiert. Im Oktober haben wir uns zudem wie im Vorjahr an der Fortbildung zum „Mitweltlehrer“ der Bildungswerkstatt „Mach Zukunft“ beteiligt und haben mit den Teilnehmenden die Möglichkeiten einer kindgerechten Vermittlung von Tierschutzproblemen in der Milchindustrie diskutiert.

Jahresversammlung des Europäischen Tiermärkteverbands

Im Mai 2018 haben wir an der Jahresversammlung des Europäischen Tiermärkteverbands im spanischen Salamanca teilgenommen. Tierarzt Dr. Alexander Rabitsch referierte hier im Namen von Animals' Angels über die Möglichkeiten eines besseren Tierschutzes auf den Märkten.

„Es ist erstaunlich, dass selbst Menschen, die sich für Tierrechte interessieren, viele Fakten zu Tiertransporten nicht kennen. Umso schöner, dass ich 2018 zwei Mal die Gelegenheit hatte, bei einem Vortrag über Tiertransporte zu sprechen – etwa an der Uni Vechta. Das Interesse war jeweils groß und das ist auch gut so. Bildung tut not!“

Maribel Rico, Dozentin und Tierschutzlehrerin, ehrenamtlich bei Animals' Angels engagiert.

Präsenz auf Messen und Veranstaltungen

2018 waren wir erneut bei der VeggieWorld vertreten. Diese Publikums- und Fachmesse für den veganen Lebensstil findet immer mehr Zulauf und unterhält in Deutschland mehrere Standorte. Nach den guten Erfahrungen, die wir seit 2015 in Wallau gesammelt haben, waren wir 2018 erstmals auch in Düsseldorf präsent. Unser Geschäftsstellenteam beantwortete Fragen von interessierten Besuchern und informierte über unsere Einsätze bei den Tieren. In Düsseldorf haben wir außerdem mit einem Vortrag und unserem Kurzfilm auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht. Über den Verkauf von Grußkarten und ausgewählten Artikeln aus unserem Onlineshop wird der Stand refinanziert.

Die VeggieWorld – die in Wallau und Düsseldorf zusammen über 20.000 Menschen besucht haben – bietet sich an, um diejenigen zu erreichen, die ein Gespür für das Schicksal der sogenannten ‚Nutz'tiere mitbringen. Hier können wir gezielt neue Unterstützer für unsere Arbeit gewinnen. Gleiches gilt für Infostände auf veganen Straßenfesten, die treue Ehrenamtliche regelmäßig organisieren.

Der umgebaute Tiertransporter der Kampagne „Truck you“ zieht viele Besucher an.

Kampagne „TRUCK YOU – Tiertransporte schmecken nicht“

Das deutsche Tierschutzbüro hat im Juli 2018 eine Kampagne gegen Tiertransporte gestartet, für die wir Foto- und Videomaterial aus unserem umfassenden Archiv zur Verfügung gestellt haben. Als Kampagnenfahrzeug wurde ein umgebauter Tiertransporter genutzt, in dem Bildschirme installiert waren. Die dort laufenden Filme von unseren Einsätzen konnten interessierte Besucher durch die Gitter des Trucks verfolgen, auch Kopfhörer standen zur Verfügung. So tourte der Truck durch Deutschland und hat das Leid der Tiere auf eindrückliche Weise sichtbar und hörbar gemacht. Zum Auftakt der Kampagne sind wir nach Berlin gereist, um in einem Interview über die Hintergründe und Probleme von Tiertransporten zu informieren und an einer Podiumsdiskussion mit Politikern teilzunehmen.

→ Die Kampagnen-Website: www.truckyou.de

Der diesjährige Preisträger des Julia Award for Courage, Luca Dal Monte, und Laudatorin Silvia Meriggi.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit bei den Tieren beruht darauf, dass wir vertrauensvoll mit Behörden zusammenarbeiten. Daher gehen wir nur in Ausnahmefällen den Weg über die Medien, um Missstände anzuprangern. Dennoch wollen wir Themen setzen und betreiben daher eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit über unterschiedliche Kanäle – von der klassischen Pressearbeit bis hin zu Social Media (Facebook, Youtube). Über unsere Arbeit informieren wir zudem ausführlich auf unserer Website, die 2019 einen Relaunch erfahren wird.

Mit eigenen Publikationen wie diesem Jahresbericht informieren wir unsere Spender und andere Interessierte. Ausführliche Dokumentationen unserer Arbeit richten sich eher an Fachleute aus Behörden und Politik – wie etwa unser Bericht zu Langstreckentransporten oder der aktuelle Recherchebericht zum Transport von Kamelen. Ein breiteres Publikum erreichen unsere Filme, von denen zwei 2018 Premiere hatten: „Mit den Augen der Liebe“ beschreibt die Entstehung und die Ethik von Animals' Angels. Der Film soll 2019 durch bayrische Mediendienste auch im Schulunterricht Verwendung finden. Mit dem Kurzfilm „10 Jahre Tierschutztransportverordnung“ illustrieren wir, dass die Tiere beim Transport immer noch nicht ausreichend geschützt sind. Diesen Film konnten wir 2018 auch im Europäischen Parlament vorstellen.

Den Julia Award for Courage haben wir dieses Jahr dem italienischen Polizisten Luca Dal Monte übergeben. Unberirrbar macht er sich seit zehn Jahren stark für die Tiere auf den Transporten.

→ Diesen und weitere Filme gibt es auf unserem Youtube-Kanal: www.youtube.com/animalsangels

In Würde alt werden: Unser Tierschutzprogramm

Auch wenn unser Fokus ein anderer ist, haben inzwischen 21 Tiere einen Platz auf Lebenszeit bei uns gefunden – darunter auch die 34-jährige Stute Mona. Sie hat nur noch ein Auge und ist fast blind. Ihr altes Leben in einem dunklen Stall ohne Sonnenlicht gehört der Vergangenheit an: Dank vieler Unterstützerinnen und Unterstützer können wir Mona in Norddeutschland ein neues Zuhause bieten. Wir freuen uns, dass die Pferdeseniorin ihren wohlverdienten Ruhestand in vollen Zügen genießen kann.

Gegen das Vergessen: Animal Memorial

Aus dem umfangreichen Fotoarchiv von Animals' Angels haben wir inzwischen mehr als 1.400 Fotos auf der Website „Animal Memorial“ online gestellt. Die Porträtaufnahmen dienen dem Andenken der Tiere, die wir überall auf der Welt auf Märkten oder Transportern angetroffen haben. Wir zeigen damit unseren Respekt vor der Würde der Tiere und bringen zum Ausdruck, dass wir jedes einzelne von ihnen mit den Augen der Liebe ansehen. Deswegen geben wir den Tieren Namen. 2018 haben wir in die Website auch Kamele aufgenommen.

In Frankfurt am Main haben wir 2018 in U-Bahn-Stationen und an Bushaltestellen unsere Plakataktion mit Fotos aus dem Animal Memorial fortgesetzt. Postkarten der Tiere sind zudem weiterhin über unseren Online-Shop verfügbar.

www.animalmemorial.org

Animals' Angels ist eine international tätige Tierschutzorganisation, die in Frankfurt am Main als gemeinnütziger Verein eingetragen ist. Zwei Stiftungen sichern unsere Arbeit langfristig ab.

Struktur und Team

Unser Verein wurde 1998 von Christa und Michael Blanke gegründet. 2006 kam die Stiftung Animals' Angels Schweiz, 2009 die Stiftung Animals' Angels Deutschland hinzu, die beide zur Förderung und nachhaltigen Absicherung unserer Arbeit beitragen. Öffentliche Zuschüsse bezieht Animals' Angels nicht. Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden und andere Zuwendungen. So gewährleisten wir unsere politische Unabhängigkeit.

Animals' Angels beschäftigt heute elf festangestellte und sieben freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu kommen rund zehn Ehrenamtliche, die unsere Arbeit regelmäßig unterstützen. Unsere Geschäftsstelle befindet sich in Frankfurt am Main.

Organe und Kontrolle

Der Vorstand unseres Vereins wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Er wird für fünf Jahre bestellt, eine Wiederwahl ist möglich. Den aktuellen Vorstand bilden Julia Havenstein und seit Januar 2018 Sven Strobel als stellvertretender Vorsitzender. Sie sind beide auch mit der operativen Arbeit unseres Vereins betraut.

Wir legen Wert auf Transparenz und engen Austausch in unserem Team. Bei regelmäßigen Treffen besprechen wir aktuelle Projekte, Erfolge und Schwierigkeiten. An diesen Runden nehmen alle Einsatzteams sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle teil. Auf diese Weise ist für einen guten Informationsfluss gesorgt.

Der direkte Meinungsaustausch und die gemeinsame Ideenfindung stärken zudem unseren Zusammenhalt, was unserer Arbeit für die Tiere zugute kommt.

Wir bilden uns fort

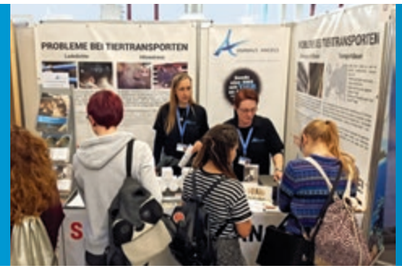
Aus- und Fortbildung spielen bei Animals' Angels ebenfalls eine große Rolle. Alle Beschäftigten nutzen dazu passgenaue Angebote in ihrem Tätigkeitsbereich. So nahmen unsere Einsatzkräfte im Januar 2018 an einem zweitägigen Kameratraining teil, denn beim Anfertigen von beweiskräftigen Fotos und Videos während unserer Einätze muss es häufig schnell gehen. Oft gibt es keine zweite Chance zum Abdrücken.

Da wir während unserer Einsätze oft hunderte Kilometer im Auto zurücklegen, haben wir im Juni 2018 zudem ein ausgiebiges Fahrsicherheitstraining beim ADAC absolviert.

Unsere Einsatzteams nahmen im November 2018 in England an einen Kurs zu Tierschutzproblemen bei der Schlachtung teil. Dabei ging es unter anderem darum, illegale Schlachtungen besser beurteilen zu können. Außerdem haben zwei Mitarbeiterinnen 2018 den Masterstudiengang „Animal Law & Society“ der autonomen Universität Barcelona erfolgreich abgeschlossen.

„Vor einigen Jahren stand im Stau ein Tiertransporter direkt vor mir. Es herrschte glühende Hitze, in meinem klimatisierten Auto hörte ich die Schweine schreien. Dieses Erlebnis hat mich geprägt. Ich wollte mehr über das Leid der Tiere erfahren und stieß auf Animals' Angels. Die Arbeit sowie die Menschen mit ihrem ausgeprägten Mitgefühl beeindruckten mich von Anfang an. Ich begann mich ehrenamtlich bei Animals' Angels zu engagieren, neben meinem Beruf als kaufmännische Angestellte. Ich freue mich, dass ich seit Anfang des Jahres hauptberuflich meine Kolleginnen und Kollegen auf Einsätzen sowie in der Geschäftsstelle in Frankfurt unterstützen kann.“

Sabine Fischer, seit Januar 2018 Projektassistentin bei Animals' Angels.



Viele Menschen setzen persönliche Mittel, Kraft und Zeit ein, um Animals' Angels zu unterstützen. Dafür gebührt ihnen großer Dank. Unsere Arbeit fußt darauf, denn wir finanzieren sie ausschließlich aus Spenden und anderen Zuwendungen, um politisch unabhängig zu bleiben.

Light the Sky: Vielerorts haben die Menschen Kerzen aufgestellt für die Tiere.

Auch 2018 haben Freundinnen und Freunde von Animals' Angels wieder auf unterschiedliche Weise für unsere Anliegen Öffentlichkeit geschaffen und für Spenden geworben. Bewährte Tradition ist inzwischen die „Radtour für die Tiere", die 2018 nach dem Motto „Wir schwitzen – Sie spenden" zum 15. Mal stattfand. Die Hobbysportradler Dr. Franz Kellner, Karl-Dieter Schön und Michael Blanke, Fundraiser von Animals' Angels, starteten am 16. Juni in Frankfurt und legten in sieben Tagen 650 Kilometer und 6.500 Höhenmeter zurück. Stationen waren Guntersblum, Neustadt an der Weinstraße, Rülzheim und Bodersweier bei Kehl. Dort übernachteten sie bei Freunden und Unterstützern der Arbeit von Animals' Angels – darunter Jule Becker, eine Frau der ersten Stunde, die bereits 1997 bei den ersten Begleitfahrten von Tiertransporten dabei war.

Über Straßburg und Vogesenausläufer ging es nach Freiburg im Breisgau zur Abschlussveranstaltung am 23. Juni, die von treuen Freunden organisiert wurde. Insgesamt ‚erradelten' die drei Teilnehmer 65.141 Euro.

Herzen brennen – Kerzen brennen

Bereits zum 14. Mal fand 2018 die Kerzenaktion „Light the Sky" statt, die wir gemeinsam mit dem Verein „Schüler für Tiere" organisieren. In verschiedenen Städten in Deutschland, aber auch in der Schweiz und Rumänien haben Kinder und Erwachsene dazu Kerzen für die Tiere aufgestellt. Die meisten Kerzenaktionen zielen auf den öffentlichen Raum, aber es gibt auch stille Gedenken, bei denen im Kerzenschein der Tiere gedacht wird, die auf den Transporten leiden und sterben. Wo überall nichtöffentlich Kerzen angezündet wurden, wissen wir nicht, aber wir erhalten immer wieder Berichte von Menschen, deren Herzen für die Tiere brennen, und die deshalb die Kerzen brennen lassen für sie. Im Rahmen der Kerzenaktion kamen insgesamt über 32.000 Euro für unsere Arbeit zusammen.

Unser herzliches Dankschön gilt allen Aktiven ebenso wie unseren Spendern und Förderern. Außerdem danken wir unseren Partnern Wheaty, der „Musella-Stiftung für eine sozialökologische Zukunft" und dem Europäischen Tier- und Naturschutz (ETN e.V.). Sie alle tragen dazu bei, dass wir uns auch künftig darauf konzentrieren können, bei den Tieren zu sein.

Online-Shop in die Geschäftsstelle gewechselt

Unsere langjährigen ehrenamtlichen Shop-Betreiber Claus und Elfriede Lauermann haben sich nach einer überaus erfolgreichen Zeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Betrieb unseres Online-Shops ist daher im Januar 2018 in die Hände unserer Geschäftsstelle übergegangen. Nachdem sich am Anfang alle Arbeitsabläufe – von der Bestellbearbeitung bis zum Versand – erst einspielen mussten, ist inzwischen so etwas wie Routine eingekehrt. Wir freuen uns, dass unser Shop bei unseren Förderern und Spendern weiterhin so gut ankommt, danken allen für die tolle Unterstützung und besonders dem Ehepaar Lauermann für seinen großartigen Einsatz.

2018 war unsere finanzielle Bilanz ausgeglichen. Mehrausgaben für unsere Arbeit bei den Tieren stehen geringere Verwaltungs- und Fundraisingkosten gegenüber.

Überblick

2018 war finanziell ein ausgeglichenes Jahr. Die Einnahmen aus Spenden und Förderbeiträgen blieben im Vergleich zu 2017 unverändert. Da unsere Ausgaben gegenüber dem Vorjahr sogar minimal zurückgingen, konnten wir das Jahr 2018 mit einem kleinen Überschuss abschließen. Mit diesen Rücklagen können wir beruhigt in das Jahr 2019 starten. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass wir den Ausbau unserer Einsatzarbeit weiterhin nur langsam vorantreiben können, um auch in wirtschaftlicher Hinsicht nachhaltig zu agieren.

Animals' Angels finanziert sich ausschließlich durch Spenden, Förderbeiträge, Bußgelder und testamentarische Verfügungen. Wir erhalten keinerlei öffentliche Zuwendungen und sichern so unsere Unabhängigkeit. Alle Einnahmen dienen einzig der langfristigen Verbesserung der Lebensbedingungen für die sogenannten ‚Nutz'- und ‚Schlacht'tiere im In- und Ausland.

Einnahmen 2018

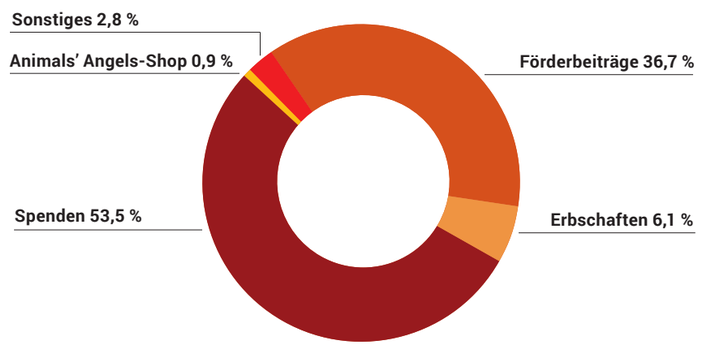
Die Einnahmen für das Jahr 2018 belaufen sich insgesamt auf 1.389.679 Euro – das sind über 6 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rückgang hat vor allem damit zu tun, dass 2017 größere Erbschaften zu Buche schlugen. Der Großteil unserer Einnahmen stammt weiterhin aus Förderbeiträgen – also regelmäßigen Jahresbeiträgen an unseren Verein – sowie aus Spenden.

Besonders erfreulich ist für uns, dass uns im vergangenen Jahr von Staatsanwaltschaften und Finanzämtern insgesamt 20.545 Euro an Bußgeldern zugewiesen wurden. Diese machen den Großteil unserer sonstigen Einnahmen aus.

Wir freuen uns ebenso, dass wir auch 2018 mit der „Musella-Stiftung für eine sozial-ökologische Zukunft" und dem Europäischen Tier- und Naturschutz e.V. (ETN e.V.) zwei Partner an unserer Seite haben, die uns finanziell tatkräftig unterstützen.

Einnahmen

	2018 (Euro)	2017 (Euro)	Veränderung (%)
Förderbeiträge	509.620	504.687	+1
Spenden	742.838	751.328	-1,1
Erbschaften	85.146	194.267	-56,2
Animals' Angels-Shop	12.788	17.359	-26,3
Sonstiges	39.287	19.881	+97,6
Summe	**1.389.679**	**1.487.522**	**-6,6**



Ausgaben 2018

Im abgelaufenen Kalenderjahr hat Animals' Angels e.V. insgesamt 1.331.055 Euro ausgegeben – das sind knapp 2 Prozent weniger als 2017. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für unsere Arbeit direkt bei den Tieren und unser Tierschutzprogramm, die einen wesentlichen Teil unseres Etats ausmachen.

Besonders ins Auge fallen die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, die sich 2018 mehr als verdoppelt haben. Dafür gibt es Gründe: Zum einen haben wir 2018 vier neue Lkw mit unserer Plane „Stoppt Tiertransporte" ausgestattet. Zwar übernehmen die Speditionen einen Teil der Kosten, dennoch tragen auch wir unseren Teil bei. Anlässlich unseres 20-jährigen Jubiläums haben wir zudem den Film „Mit den Augen der Liebe" produziert (siehe Interview Seite 23).

Schließlich haben wir mit Sabine Fischer erstmals seit einigen Jahren wieder eine Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, die neben ihrer Einsatzarbeit auch für die Betreuung und den Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Diese Mehrausgaben konnten wir 2018 mit einer weiteren Senkung unserer Verwaltungskosten (-12,4 Prozent) und geringeren Ausgaben im Fundraising (-19,9 Prozent) ausgleichen. Auch haben wir die sonstigen Kosten für unseren Online-Shop und Abschreibungen gesenkt.

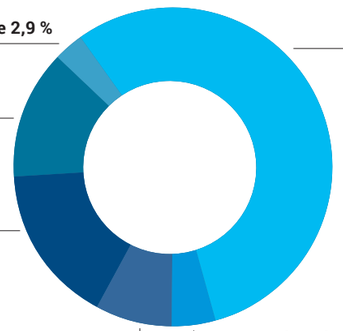
Förderer werden? Weniger Post?

Welches Anliegen Sie auch immer haben, melden Sie sich gerne bei uns: Sei es, dass Sie Animals' Angels als Förderer mit einem regelmäßigen Jahresbeitrag unterstützen wollen. Sei es, dass Sie weniger Briefpost von uns erhalten oder ausschließlich per E-Mail informiert werden wollen. Wir freuen uns auf ihren Anruf oder Ihre Mail.

kontakt@animals-angels.de
Telefon: +49 (0) 69 707 981 70
www.animals-angels.de/spenden

Ausgaben

	2018 (Euro)	2017 (Euro)	Veränderung (%)
Einsätze	740.749	723.812	+2,3
Tierschutzprogramm	60.138	57.616	+4,4
Öffentlichkeitsarbeit	102.070	43.243	+136
Fundraising	215.623	269.132	-19,9
Verwaltung	173.672	198.339	-12,4
Animals' Angels-Shop, Abschreibungen & Sonstige	38.803	63.671	-39,1
Summe	**1.331.055**	**1.355.813**	**-1,8**



Alle Zahlen zu Einnahmen und Ausgaben vorbehaltlich des offiziellen Jahresabschlusses.

Unsere Arbeit geht weiter – bei den Tieren, für die Tiere. 2019 werden wir vermehrt auf den Straßen Europas unterwegs sein und zugleich unsere internationalen Projekte weiterverfolgen.

Langstreckentransporte

Für 2019 haben wir uns vorgenommen, wieder vermehrt Tiertransporte innerhalb Europas sowie Exporte in verschiedene Länder außerhalb der EU zu kontrollieren. Dabei wollen wir Schwerpunkte unter anderem auf Transporte deutscher ‚Zucht'rinder in die GUS-Staaten und auf Fährtransporte, etwa zu den Kanarischen Inseln, legen. Für Sommer 2019 haben wir im Rahmen unserer Animal Week einen großen Transporteinsatz zusammen mit unseren Praktikantinnen und Praktikanten sowie Ehrenamtlichen in Südeuropa geplant.

Märkte

Nach unseren Erfahrungen bei Kontrollen in Spanien und Frankreich 2018 haben wir entschieden, dass wir die dortigen Märkte besonders im Auge behalten sollten. Daher werden wir hier auch 2019 Kontrollen vornehmen.

Darüber hinaus werden wir weiterhin bei den Tieren auf den Märkten in Australien, Indien und Marokko sein und angehende Tiertransportkontrolleure in Tansania schulen. Auf dem Kamelmarkt in Birqash in Ägypten wollen wir ein kleines Tierschutzprojekt starten, entsprechende Pläne haben wir bereits im Oktober 2017 beim ägyptischen Landwirtschaftsministerium eingereicht. Auch Katar steht 2019 erneut auf unserem Einsatzplan, hier werden wir den Tieren auf dem riesigen Markt von Abu Hamour wieder Beistand leisten.

Tierschutzinitiativen in Europa

In verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen auf nationaler und auf EU-Ebene werden wir weiterhin unsere Stimme für die Tiere erheben, um konkrete Verbesserungen für sie zu erreichen. Ein Thema, mit dem wir uns hier wieder beschäftigen, ist der Export lebender Tiere in Nicht-EU-Länder.

Internationale Projekte

Unsere langfristig angelegten internationalen Projekte in Australien, Indien, Nord- und Ostafrika sowie im Nahen Osten verfolgen wir weiter. Als Mitglied der internationalen Tierschutz-Koalitation ICFAW werden wir zudem an Veranstaltungen der Welttiergesundheitsorganisation (OIE) teilnehmen.

Auch 2019 sind wir wieder auf der VeggieWorld, Europas größter Messe für veganen Lebenstil, in Wiesbaden und Düsseldorf vertreten. Dank unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird unsere Organisation zudem bei weiteren Veranstaltungen mit Infoständen und Vorträgen präsent sein.

Nach einem umfassenden Relaunch soll unsere neue Webseite im Frühjahr 2019 online gehen.

IMPRESSUM
Herausgegeben von Animals' Angels e.V. · Rossertstraße 8 · 60323 Frankfurt a. M. · www.animals-angels.de
kontakt@animals-angels.de · Telefon +49 (0) 69 707 981 70 · Fax +49 (0) 69 707 981 729
Verantwortlich für den Inhalt: Julia Havenstein **Redaktion:** Julia Havenstein, Gesine Bonnet, Sven Strobel **Fotos:** Animals' Angels
Gestaltung: Ute Vogt Kommunikationsdesign **Druck:** Druckerei Herbstritt ***Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier***

ANIMALS' ANGELS

wir sind bei den Tieren

1013 Einsatztage in insgesamt 21 Ländern // Aufklärung von Händlern // 214 Tiertransporte kontrolliert // Einsatz für einen Stopp von EU-Tiertransporten in Länder ohne ausreichende Tierschutzgarantien // 800.887 Euro direkt für die Tiere // Ausbildung von Tiertransportkontrolleuren in Tansania // Tierethik in Schulen // 21 Tiere im Tierschutzprogramm // Schulungen für Amtstierärzte und Polizisten // Haltungen, Märkte und Schlachthöfe in 19 Ländern kontrolliert // umfangreiche Feldrecherchen zu Kameltransporten im Nahen Osten // konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden // 1.252.458 Euro an Spenden und Förderbeiträgen // Mitarbeit in EU-Arbeitsgruppen zum Tierschutz // 650 Kilometer und 6.500 Höhenmeter mit dem Rad für die Tiere // interkulturelle Verständigung zum Tierschutz // 20 Jahre Animals' Angels // Solidarität mit den Tieren // **Unser Jahresbericht 2018**